

Von Blüten und Heckensträuchern

Schüler bei verschiedenen Aktionen für den Naturschutz im Einsatz

Rottenburg. (bot) Am Donnerstag war an der Grundschule und auch am Sonderpädagogischen Förderzentrum ein Aktionstag zum Thema „Blütezeit“ angesetzt. Am Freitag zeigten Drittklässler an der Grundschule dann vollen Einsatz für eine neue Hecke.

Die Aktion „Blütezeit“, gesponsert durch die Stadt Rottenburg, aber auch durch den Landschaftspflegeverband und die Regierung von Niederbayern, umfasst mehrere Termine für die teilnehmenden Schulklassen.

Am Donnerstag stand nun der Besuch von Umweltpädagogin Lisa Fleischmann an, die mit den Kindern an einzelnen Stationen Informationen zu Pflanzensamen kindgerecht erklärte. Einige Kinder durften sich unter Blättern verstecken und sich so wie Samen in der Erde fühlen. Voraussichtlich im Februar geht es für die Schüler dann einmal in eine Gärtnerei, um Samen



Die Kinder durften sich – wie der Samen in der Erde – mit Blättern zudecken und waren so geschützt vor dem Wetter.

Foto: Stefanie Wieser

einzupflanzen. Später werden dann die Pflanzen ausgesetzt.

Das wiederum konnten Drittklässler am Freitag bereits im Pausenhof tun: Über das Projekt

„Stadt-Land-Fluss“ der Stadt für mehr Biodiversität durften sie Heckensträucher setzen. Ausgewählt wurden heimische Pflanzen, die auch im Lehrplan Thema sind.



Nicht nur Schüler versteckten sich im Blätterhaufen, auch Bürgermeister Alfred Holzner durften die Kinder in den Blättern einbuddeln.



Die Kinder durften sich in einen Blätterhaufen legen und sich so wie ein Samen in der Erde fühlen.

Ein Samen im Blätterhaufen

Schulprojekte mit mehreren Klassen – Kinder zeigten Einsatz für die Natur

Von Stefanie Wieser

Rottenburg. Natur und Artenvielfalt standen am Donnerstag und Freitag bei den Schülern der Grund- und auch der Astrid-Lindgren-Schule im Fokus: Während am Freitag im Rahmen des Projekts Blütezeit der Samen und seine verschiedenen Stadien eine Rolle spielten, pflanzen die Drittklässler am Freitag trotz Kälte, Regen und Matsch eine Hecke im Pausenhof.

Trotz Nieselregens und Kälte waren die Zweitklässler der Grundschule am Donnerstag mit Umweltpädagogin Lisa Fleischmann, deren Kollegin Martina Meßner und ihrer Lehrerin auf dem Schulgelände unterwegs und absolvierten mehrere Stationen zum Thema „Samen“. Auch im Herbst gab es einiges zu entdecken – wie Regenwürmer und Pilze – und zu lernen. So wurde beispielsweise ein Kind nach dem anderen auf einer Decke in einen Blätterhaufen eingekuschelt und sollte sich wie ein Samen in der Erde fühlen. „Warm und weich“ fühlte es sich für die Kinder an. „Wann wirst du denn geweckt?“, fragte Lisa Fleischmann. Im Frühling, wenn Sonne und Wärme die Blüte herauslocken. Das passte wunderbar in den Titel der Aktion „Blütezeit“, bei der die Kinder im Winter auch eine Gärtnerei besuchen dürfen. Dort pflanzen sie Samen ein, erklärte Veronika Oberpriller, Umweltreferentin der Stadt Rottenburg.

Förderung durch verschiedene Stellen

Das Projekt Blütezeit wird zum einen gefördert über das Projekt der Stadt „Stadt-Land-Fluss“ für mehr Artenvielfalt, zum anderen vom



Einige Schüler hielten Bilder mit Pflanzen oder Tieren in der Hand. Das Seil wurde immer an einen Schüler mit einem Bild weitergegeben, das etwas mit dem anderen Bild zu tun hatte: Beispiel die Biene und die Blüte, oder die Eule und der Siebenschläfer.



Am Schluss waren die Schüler so vernetzt, dass sich einer auf die Seile setzen konnten. Fallen einzelne Arten weg, wird das Netz immer dünner.



Isabella Heigl fand einen Regenwurm.



Elvedina Kulovic mit einem Pilz.

Landschaftspflegeverband beziehungsweise der Regierung von Niederbayern. Beide sponsern die Termine und den Besuch der Umweltpädagogin. Ehe die am Nachmittag auch nochmal Gast an der Astrid-Lindgren-Schule (Sonderpädagogisches Förderzentrum) war, testeten die Schüler unter Fleischmanns An-

leitung noch ein Biodiversitätsnetz, bei dem die Kinder merken sollten, was passiert, wenn einzelne Arten verschwinden (siehe Bilder).

Am Freitag war dann die Stunde der Drittklässler gekommen. Sie watenen mit einer enormen Ausdauer durch den tiefen Matsch und pflanzten eine Hecke an einer Ecke

im Pausenhof, ebenso wieder gesponsert durch „Stadt-Land-Fluss“.

Drittklässler pflanzten Hecke an

Unter Anleitung von Stefan Wolski vom städtischen Bauhof, lernten die Kinder, wie sie die Sträucher richtig einpflanzen und danach versorgen müssen. Von Johannisbeeren, heimischen Rosen bis hin zu Berberitze, waren verschiedene Sorten dabei, die später auch im Lehrplan vorkommen, und die die Schüler dann auch live beobachten können, so Umweltreferentin Veronika Oberpriller. Gießen mussten die Kinder diesmal aber nicht. Es regnete ausgiebig genug. Dafür halfen sie noch, den Bereich, um die Pflanzen mit Hackschnitzeln abzudecken, um sie zu schützen und Unkraut zu verhindern.

Mehr dazu unter www.idowa.plus



Die Drittklässler nach getaner Arbeit.



So tief muss das Loch sein.



Hackschnitzel kamen oben drauf.